

Franckesche Stiftungen zu Halle

D. Val. Ernst Löschers Erkäntniß des Verderbens und Mittel wider das Verderben

Löscher, Valentin Ernst

Dreßden, 1721

VD18 12286133-003

Dominica Reminiscere.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission requests please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-191630](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-191630)

daß sie der Satan nicht versuche, I. Cor. VII, 5.

Betet: Daß ihr nicht in Versuchung fallet, Marc. XIV, 38. Es kommt Anfechtung her, so wehr, daß sie mich nicht umstossen.

Eilet: Gehet nicht tieffer in die Versuchung, sondern heraus: Eilet von dem Satan zu den guten Engeln.

Dominica Reminiscere.

Eingang.

Exod. XXXII, 7. Dein Volck hats verderbt, sprach Gott zu Mose von dem ersten Verderben, so in der herrschenden Sünde bestehet. Moses aber antwortet: Herr, verderbe dein Volck nicht, und redete von dem andern Verderben der einbrechenden Straffen.

Vorstellung des Verderbens.

- I. Der schädliche Irrthum: Man dürffe und könne eben nicht zu lang
§ 4
über

über dem Guten halten, und darüber viel ausstehen, wenn es damit nicht fort wolle. Gar anders machte es das Cananäische Weib.

Die Vernunft sicht hier wider den Glauben, und fällt eher auf das absurdum, es sey prædestinirer, daß die bösen Dinge fortgehen sollten.

Wie der Glaube der Cananitin geholfen hat, also verderbet der Unglaube dieses und andere gute Dinge.

So gehets insgemein mit den Sachen der Religion, des Gewissens, Christlicher Ordnung, &c. sonderlich in bösen und schweren Zeiten, wenn es scheint, als wolle sie Gott nicht schützen.

In specie verzagt dieser und jener, Job. IV, 5. Nun es an dich kommt, wirst du weich.

Wie nöthig ist der Glaube, daß man nicht weich werde in Trübsalen, 1. Theßl. III, 3. Man bete deswegen herzlich aus Ps. LXXX, 19.

II. Die gefährliche Lust: Daß man nicht fest und hart im Guten ist, und

und zuletzt, was man thun muß, gerne
thut, wenn es gleich böse ist.

Es kommt daher, daß man keinen Ver-
druß und Noth ausstehen will, wie die
Jünger Jesu gesinnet waren, da sie zu
Jesu sprachen: Laß sie von dir, denn
sie schreyet uns nach.

Die Welt hält es vor Eigensinn und Här-
tigkeit, wenn man ob dem Guten hält,
und danckt wohl Gott, daß man nicht
so gesinnet ist. Gott hat ja sein Wort
hart geboten, Pf. CXIX. und sonderlich
die Lehrer sollen härter anhalten, 2.
Chron. XXXI, 4.

Da man sprach der Edle und Beste, da
war noch was zum besten, heist es im al-
ten Sprichwort; Ach Gott gebe uns
viel Beste im Glauben, in der Hoffnung,
Gedult, u. s. f.

Mittel wider das Verderben.

- I. Die göttliche Wahrheit: Wer an-
hält bey Gott, der kriegt, wie die Cas-
saniterin.

Das

Das Anlauffen und Nachlauffen
hilfft, und dringt endlich durch: Jenes ist
recommendiret, Pl. XXXIV, 6. Die
ihn anlauffen, derer Angesicht wird
nicht zu Schanden:

Dieses practicirt die Kirche: Ach daß ich
wie ein kleines Kind, ic.

Es hilfft wider alle Hinderniße: Die Can-
naniterin war heydnisch gebohren und
erzogen, sie war ein Weib, unwürdig
u. s. f. doch drung sie durch.

Das weibliche Geschlecht kan auch im
Guten feste werden: Im Grund des
Heyls haben sie den Trost, daß des Weis-
bes Saamen, der vom Weibe geboh-
ren ist, ihr fester Grund und Krafft sey:
In der Ordnung des Heyls haben sie
sich oft besser gehalten, als die Männer.

II. Die Christliche Schuldigkeit:
Man muß aushalten, und Gottes
Hülffe erwarten.

Das thätige Christenthum bestehet in
diesendrey Stücken: Salt in von dem
Sünden-Lauff, halt an im Glauben,
halt aus mit Gedult.

Har: